



Rathaus

Umschau

Freitag, 8. Dezember 2017

Ausgabe 233

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter gratuliert ICAN zum Friedensnobelpreis	3
› Haushalt 2018: Kämmerei präsentiert Entwurf des Schlussabgleichs	3
› Parkraummanagement in München – Fortschreibung Sektor V	6
› Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten „Eggenfeldener Straße“	7
› Befreiung von der Zweitwohnungsteuer für das Jahr 2017	8
› Monacensia: 30.000 Besuche im ersten Jahr nach Wiedereröffnung	8
› Fuß- und Radweg Hauptbahnhof – Laim – Pasing	10
› Ausschreibung: Arbeitsstipendien für Münchner Autoren 2018	10
› Monacensia: Lesung „Der Komparsen“ mit Sigi Zimmerschied	10
› MVHS: Vortrag „Moderne Beleuchtungssysteme: Halogen bis LED“	11
› Stadtmuseum: Führung durch die „Adolphe Braun“-Ausstellung	11
› Advents-Salsa mit Las Caras Lindas im Einstein28	12
› Vortrag über Bozener Siegesdenkmal im NS-Dokuzentrum	13
› NS-Dokuzentrum: Rundgang durch Sonderausstellung	13
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	14
Baustellen aktuell	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 9. Dezember, 13 Uhr,

Thalkirchner Brücke, südseitig, Höhe Mitteldamm

Öffentliche Führung zur aktuellen Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz an der Isar. Das Baureferat erläutert dabei die aktuell nötigen Maßnahmen zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz sowie die vorgesehenen Baumfällungen an der Isar. Dazu eingeladen sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, Presse und Interessengemeinschaften. Fachleute des Baureferates (Gartenbau und Ingenieurbau) zeigen an Ort und Stelle die wichtigsten Maßnahmen, erläutern im Einzelnen die Gründe dafür und beantworten Fragen. Die Führung in den Isaranlagen Richtung Süden wird zirka zwei Stunden dauern und wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Montag, 11. Dezember, 17.30 Uhr,

Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, Foyer

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet zusammen mit Sebastian Kuhlen, Leiter Standort- & Projektentwicklung DIBAG Industriebau AG, die Ausstellung der Entwürfe zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb für ein neues Quartier im Stadtteil Bogenhausen zwischen Eggenfeldener Straße und Töginger Straße (BAB A 94), östlich der Hultschiner Straße. Künftig ist für das bislang überwiegend unbebaute Gebiet ein Nutzungsmix von Wohnen, integrierter Kindertagesstätte, Büros und Einzelhandel von hoher städtebaulicher und ökologischer Qualität vorgesehen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Montag, 11. Dezember, 18 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, begrüßt Mitglieder des Bundesverbands mittelständischer Wirtschaft aus dem Raum München zu einem Stehempfang.



Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 16. Dezember, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

OB Reiter gratuliert ICAN zum Friedensnobelpreis

(8.12.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter übersendet als Mitglied der deutschen Sektion der „Mayors for Peace“ anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises am Sonntag, 10. Dezember, an ICAN (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen) die Glückwünsche der Landeshauptstadt München:

„Der diesjährige Friedensnobelpreis für die ‚Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen‘ setzt ein klares Signal. Mit ICAN geht die Auszeichnung an eine länderübergreifende Organisation, deren Ziel das völkerrechtliche Verbot von Kernwaffen ist.

Im Gegensatz zu chemischen und biologischen Waffen sind Nuklearwaffen noch nicht völkerrechtlich geächtet. Die Ächtung und weltweite Abschaffung dieser schrecklichen Waffen bleibt daher ein wichtiges Ziel.

Ich möchte am Tag der Preisverleihung im Namen von eineinhalb Millionen Münchnerinnen und Münchnern dem ICAN-Team für seine Arbeit Respekt zollen und der Organisation für ihr weiteres friedenspolitisches Wirken die besten Glückwünsche der Landeshauptstadt München übermitteln.“

Haushalt 2018: Kämmerei präsentiert Entwurf des Schlussabgleichs

(8.12.2017) In der kommenden Woche wird der Stadtrat über den Haushalt 2018 der Landeshauptstadt München entscheiden. Vorab präsentiert Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz den Entwurf des Schlussabgleichs.

Wolowicz: „Trotz der im Vergleich zur ursprünglichen Annahme reduzierten Gewerbesteuer-Einnahme im Jahr 2018 wird die Landeshauptstadt München im nächsten Jahr voraussichtlich ohne Nettoneuverschuldung über die Runden kommen und Ausgaben in Höhe von 7,9 Milliarden Euro finanzieren (davon über 1 Milliarde Euro für Investitionen).“ Die Beratung und Beschlussfassung über den vorgelegten Entwurf des Schlussabgleichs

2018 erfolgt am 12. Dezember im Finanzausschuss und in der Vollversammlung des Stadtrates am 13. Dezember.

Eckdaten des Finanzhaushalts (Schlussabgleich)

- Der Gesamthaushalt umfasst 7,6 Milliarden Euro an Einzahlungen und 7,9 Milliarden Euro an Auszahlungen.
- Planerisch wird der Finanzmittelbestand um 311 Millionen Euro sinken.
- Die Auszahlungen im Teilbereich der laufenden Verwaltungstätigkeit werden in Höhe von rund 6,5 Milliarden Euro anfallen.
- Die Einzahlungen im Teilbereich der laufenden Verwaltungstätigkeit werden rund 7,0 Milliarden Euro betragen.
- Daraus errechnet sich ein Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 470 Millionen Euro (ohne den Stadtwerke-Effekt sind es 265 Millionen Euro).
- Im Teilbereich der Investitionstätigkeit werden Einzahlungen in Höhe von 636 Millionen Euro und Auszahlungen in Höhe von 1.417 Millionen Euro erwartet. Dies führt zu einem erheblichen Negativsaldo in Höhe von 781 Millionen Euro.
- Die Kredittilgung soll der Höhe der Bruttokreditaufnahme entsprechen, sodass sich bei der Finanzierungstätigkeit eine schwarze Null ergibt. Es ist also auch im Jahr 2018 keine Nettoneuverschuldung geplant.

Im Entwurf des Schlussabgleichs 2018, den Stadtkämmerer Dr. Ernst Wollowicz am 1. Dezember dem Stadtrat zugeleitet hat, werden die aktuellsten Prognosen des Arbeitskreises Steuerschätzung und die seit Haushaltsplanerstellung erfolgten Vollversammlungsbeschlüsse berücksichtigt.

Prognose der Gewerbesteuererinnahmen deutlich niedriger

Der größte Posten auf der Einnahmeseite sind traditionell die Steuereinnahmen, die in den Planungen des Schlussabgleichs 2018 mit 4,2 Milliarden Euro rund 60,7 Prozent der Gesamteinzahlungen (7,0 Milliarden Euro) ausmachen.

Wichtigste Finanzquelle dabei sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Für das kommende Jahr rechnet die Stadtkämmerei mit niedrigeren Einnahmen aus dieser Steuer als bisher erwartet und senkt ihre Prognose auf 2,420 Milliarden Euro. Dies sind 190 Millionen Euro oder 7,3 Prozent weniger als zunächst im Haushaltsplan vorgesehen.

Der Ansatz für die zweitwichtigste Steuerquelle, der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, wird für 2018 mit 1,200 Milliarden Euro beziffert und liegt damit 40 Millionen Euro unter dem Wert des Haushaltsplans 2017 (1,240 Milliarden Euro). Grund dafür ist eine für München nachteilige Änderung der Schlüsselzahlen, nach denen der jeweilige Anteil der Kommunen an den Anteilen an der Einkommensteuer berechnet wird.

Laufende Auszahlungen summieren sich auf rund 6,5 Milliarden Euro

Das gesamte Auszahlungsvolumen der laufenden Verwaltungstätigkeit erhöht sich im Vergleich zum Nachtragshaushalt 2017 (6,4 Milliarden Euro) auf rund 6,5 Milliarden Euro (+1,5 Prozent). Hauptursache für den Anstieg sind Budgeterhöhungen beim Referat für Bildung und Sport (+43 Millionen Euro im Vergleich zum Nachtragshaushalt 2017) insbesondere aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten sowie Kostensteigerungen beim Sozialreferat, die sich aus vielen Einzelpositionen zusammensetzen und auf +36 Millionen Euro im Vergleich zum Nachtragshaushalt 2017 summieren. Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen haben das Referat für Bildung und Sport (1,559 Milliarden Euro), das Sozialreferat (1,549 Milliarden Euro) und das Baureferat (480 Millionen Euro). Zusammen nehmen die Auszahlungen für diese Referate rund 72 Prozent der gesamten Referatsauszahlungen (4,977 Milliarden Euro) ein.

Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit 470 Millionen Euro

Aus der Differenz von Einzahlungen und Auszahlungen ergibt sich der Überschuss bzw. der Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Nachdem im Nachtragshaushalt 2017 mit einem Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 467 Millionen Euro geplant wird, errechnet sich nun entsprechend der Planungen des Schlussabgleichs für 2018 ein Überschuss in Höhe von 470 Millionen Euro. Bereinigt um den SWM-Sondereffekt verringert sich der Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit auf 265 Millionen Euro.

Investitionsvolumen in Höhe von über 1 Milliarde Euro

Die Auszahlungen für Investitionen sind im Schlussabgleichsentwurfs 2018 mit 963 Millionen Euro angesetzt. Das sind 58 Millionen Euro oder 6 Prozent mehr als für das Jahr 2017 geplant sind. Hinzu kommen 146 Millionen Euro für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen.

Die Schwerpunkte sind auch im kommenden Jahr der Neubau und die Sanierung im Schulbereich (343 Millionen Euro), der Wohnungsbau (259 Millionen Euro), der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (70 Millionen Euro) und des Kinderbetreuungsangebots (29 Millionen Euro), Soziales (36 Millionen Euro) und Kultur (14 Millionen Euro).

Pro-Kopf-Verschuldung soll auf niedrigstem Stand seit 1982 bleiben

Die Stadt kann seit 2006 sämtliche investiven Maßnahmen ohne Netto-neuaufnahmen von Krediten finanzieren. Für das kommende Jahr ist eine Kreditaufnahme sowie eine Tilgung in Höhe von 44 Millionen Euro eingeplant – eine Nettoneuverschuldung ist demnach weiterhin nicht vorgesehen. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt damit zirka 472 Euro, der niedrigste Wert seit 1981.

Ergebnishaushalt – Überblick

Im Ergebnishaushalt finden sich die schon im Finanzhaushalt wirkenden Änderungen wieder. Darüber hinaus werden hier die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Dazu gehören unter anderem die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und die Abschreibungen.

Die Gesamterträge betragen 7,2 Milliarden Euro (Nachtragshaushalt 2017: 7,1 Milliarden Euro). Analog zum Finanzhaushalt steigen die Gesamtaufwendungen leicht an: von 7,0 Milliarden Euro (Nachtragshaushalt 2017) um 82 Millionen Euro auf rund 7,1 Milliarden Euro.

Es wird dementsprechend nun mit einem Überschuss im Ergebnishaushalt in Höhe von 114 Millionen Euro gerechnet. Damit liegt der Wert 58 Millionen Euro über dem für im Nachtragsplan 2017 geplanten Überschuss in Höhe von 56 Millionen Euro. Bereinigt um die SWM-Sondereffekte errechnet sich ein Fehlbetrag in Höhe von 91 Millionen Euro.

Parkraummanagement in München – Fortschreibung Sektor V

(8.12.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat grünes Licht zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Parkraummanagements gegeben. Sofern die Vollversammlung diesen Beschluss bestätigt, wird die Stadtverwaltung federführend Maßnahmen zur Einführung von weiteren Parklizenzgebieten am und außerhalb des Mittleren Rings einleiten, in dem es Regelungen für die konkrete Ausgestaltung erarbeitet. Außerdem wurde für eine Anpassung der Parkgebühren im Projektgebiet „City2Share“ (Parklizenzgebiete: Alter Südfriedhof, Glockenbachviertel, Lindwurmstraße, Dreimühlenviertel und Untersending) sowie für die Förderung der E-Mobilität durch neue Angebote in den Bereichen Carsharing und Ladeinfrastruktur gestimmt. Bezogen auf die Parkgebühren steigt damit in diesen fünf Parklizenzgebieten die Parkgebühr ab 18 Uhr von einem auf zwei Euro und die Tagesgebühr von 6 auf 10 Euro.

In München gibt es aktuell 62 Parkraummanagementgebiete mit Bewohnerbevorzugung („Parklizenzgebiete“) plus die Gebiete Altstadt und Hauptbahnhof.

Das Parkraummanagement leistet einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des motorisierten Individualverkehrs und eröffnet neue Perspektiven zur Förderung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr). In den eingeführten Parklizenzgebieten ist eine effektivere Nutzung des vorhandenen Parkraums möglich, was zu einer Entspannung der Situation im ruhenden Verkehr führt. Die Erreichbarkeit sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für den Wirtschaftsverkehr, der wichtig ist für die Funktionsfähigkeit der Stadtteilzentren, konnte dort deutlich verbessert werden. Damit ist das Parkraummanagement ein zentraler

Baustein der Verkehrsentwicklungsplanung und vor allem auch zur Luftreinhaltung.

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten „Eggenfeldener Straße“

(8.12.2017) Der städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerb für ein neues Quartier mit Nutzungsmix im Stadtteil Bogenhausen zwischen Eggenfeldener und Töginger Straße (BAB A 94), östlich der Hultschiner Straße, ist entschieden. Die Entwurfsarbeiten werden von Dienstag, 12. Dezember, bis Freitag, 5. Januar (ausgenommen 25., 26. Dezember und 1. Januar), im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b ausgestellt. Geöffnet ist die Ausstellung jeweils Montag bis Freitag, von 7.30 bis 18 Uhr. Eröffnet wird sie am Montag, 11. Dezember, um 17.30 Uhr von Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk. Insgesamt zwölf Planungsgemeinschaften nahmen an dem Wettbewerb teil, den die DIBAG Industriebau AG in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München in Form eines nicht offenen Planungswettbewerbs ausgelobt hat. Von den teilnehmenden Büros waren Lösungen zu entwickeln, die das neue Quartier als Wohn- und Kerngebietsstandort mit hoher städtebaulicher und ökologischer Qualität sowie vielfältig nutzbaren öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen prägen sollen. Den westlichen Bereich an der Hultschiner Straße soll ein stadträumliches Gebäudensembel, gegebenenfalls mit einem Hochpunkt, sowie einer typischen Kerngebietsnutzung bilden. Daran angrenzend: ein Wohngebiet mit unterschiedlichen Wohnformen und Wohntypologien.

Am 1. Dezember fand unter dem Vorsitz von Professor Dr. Pesch die Jury-sitzung statt. Das Architekturbüro Florian Krieger Architektur und Städtebau aus Darmstadt mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure aus Freiburg ging als Wettbewerbssieger hervor.

Der Siegerentwurf gibt eine adäquate Antwort auf die heterogene städtebauliche Struktur in der Umgebung. Die städtebauliche Grundfigur setzt sich aus vier Quartieren mit teilweise geöffneten Blöcken zusammen. Die Gebäude am südlichen Rand der Wohnquartiere sind mit fünf Geschossen geplant und haben jeweils einen Hochpunkt mit sechs Geschossen, als eine Art „rhythmische Betonung“ der städtebaulichen Figur entlang der Autobahn. An der Eggenfeldener Straße, gegenüber bestehender Bebauung, werden die Gebäude überwiegend auf vier Geschosse reduziert. Hochpunkte markieren jeweils die platzartigen Eingangssituationen in die Höfe. Zugleich wird durch das Zurückweichen der Randbebauung eine Einleitung in die Höfe geschaffen. Das gliedert gleichzeitig die Gebäudekanten. Die Höhenentwicklung steigt von Ost nach West an und endet im Westen in einem freistehenden fünfzehngeschossigen Hochhaus.

Vielfältiges Nutzungspotential und eine angenehme Räumlichkeit zeichnen den Freiraum aus. Er gliedert sich in eine großzügige öffentliche Grünfläche im Süden, kleine Eingangsplätze und gut proportionierte ruhige private Wohnhöfe. An der Ecke Eggenfeldener Straße und Hultschiner Straße ist ein öffentlich nutzbarer Platz vorgesehen. Er leitet in das neue Stadtquartier ein und schafft einen angemessenen Vorbereich für das Hochhaus. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.
(*Siehe auch unter Terminhinweis*)

Befreiung von der Zweitwohnungsteuer für das Jahr 2017

(8.12.2017) Die Stadtkämmerei weist darauf hin, dass Anträge auf Befreiung von der Zweitwohnungsteuer für das Jahr 2017 auf Grund der in Art. 3 Abs. 3 Kommunalabgabengesetz (KAG) festgelegten Einkommensgrenzen bis zum 31. Januar 2018 beim Kassen- und Steueramt eingegangen sein müssen. Anträge, die nach dem 31. Januar 2018 eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Der formlose Antrag kann schriftlich auf dem Postweg an Kassen- und Steueramt, Herzog-Wilhelm-Straße 11, 80331 München, per Telefax 2 33-2 46 78 oder per E-Mail an zwst.kasta.ska@muenchen.de gestellt werden.

Die Befreiung von der Zweitwohnungsteuer ist dann zu gewähren, wenn die Summe der positiven Einkünfte des Steuerpflichtigen im vorletzten Jahr vor dem Entstehen der (Zweitwohnung-)Steuerpflicht 29.000 Euro nicht überschritten hat. Bei nicht dauernd getrennt lebenden Ehegatten und Lebenspartnerschaften kann sich die Freigrenze – in Abhängigkeit von den individuellen Einkommensverhältnissen der Ehegatten/Lebenspartner – auf bis zu 37.000 Euro erhöhen.

Nähere Informationen unter www.muenchen.de/zweitwohnungsteuer.

Monacensia: 30.000 Besuche im ersten Jahr nach Wiedereröffnung

(8.12.2017) Literatur begeistert: Die Monacensia im Hildebrandhaus verzeichnete seit 8. Dezember 2016 insgesamt 30.000 Besuche – ein Rekord in der Geschichte des Hauses. Etwa die Hälfte der Besuche entfiel auf die Ausstellungen rund um die Schriftstellerfamilie Mann. Das Führungsangebot und die literarischen Veranstaltungen wurden 11.000 Mal wahrgenommen.

„Die Idee der lebendigen Literaturvermittlung ist aufgegangen. Wir haben neben dem Fachpublikum in der Bibliothek und im Literaturarchiv eine breite Öffentlichkeit für die Monacensia und ihre Sammlungen begeistern können. Und das Hildebrandhaus als Künstlervilla ist auch für Architekturfans eine Besichtigung wert“, so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

„Die Monacensia im Hildebrandhaus bewahrt das literarische Gedächtnis der Stadt. Aktuell konnten wir für das Archiv Originale von Dieter Hildebrandt, der Lach- und Schießgesellschaft und Johano Strasser erwerben. Das ist ein schöner Glanzpunkt am Ende des ersten erfolgreichen Jahres nach der Wiedereröffnung“, freut sich Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek.

„Wir sind der Geschichte verpflichtet und am Puls der Zeit. Der Zuspruch für unsere Arbeit kommt vom Publikum, aus der Wissenschaft, der zeitgenössischen Literaturszene und von Kooperationspartnern. Wir wollen die Monacensia im Hildebrandhaus in der Münchner Kulturlandschaft und auch weit darüber hinaus als wichtigen Akteur positionieren“, beschreibt Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia im Hildebrandhaus, die Ausrichtung der Institution.

Am 8. Dezember 2016 hatte Oberbürgermeister Dieter Reiter das Haus wiedereröffnet. Vorangegangen war eine denkmalgerechte Sanierung der ehemaligen Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand. Sie ermöglichte die Umsetzung der inhaltlichen Neukonzeption der traditionsreichen Einrichtung der Münchner Stadtbibliothek. Die Monacensia im Hildebrandhaus versteht sich als offenes Haus für alle Münchnerinnen und Münchner, als Ort der Wissenschaft und der kulturellen Bildung.

Die Besucherzahlen im ersten Jahr bestätigen diese Ausrichtung. Es wurden zirka 330 Führungen durch die historische Künstlervilla und die Ausstellungen angeboten. Das Veranstaltungsangebot mit 48 Lesungen, Buchpräsentationen, Seminaren und Tagungen fand großen Anklang. Auch das Café MON bringt zusätzliche Gäste in das Haus am Isarhochufer.

Programmorschau:

- 13. Dezember, 19 Uhr: Lesung mit Kabarettist und Schauspieler Sigi Zimmerschied
- 9. Januar, ganztags: Wissenschaftliches Kolloquium zu Dominik Grafs Film „Geliebte Schwestern“
- 9. Januar, 19 Uhr: Reihe „MON liest“: Theresia Enzensbergers Debütroman „Blaupause“
- 10. Januar, 11 Uhr: Workshop mit dem Museum Villa Stuck: „Gerüche lesen“ (ausgebucht)
- bis 14. Januar: Sonderausstellung „Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann“
- ab 15. März: Sonderausstellung „Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung“

Weitere Informationen zur Monacensia im Hildebrandhaus und zum Programm unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Fuß- und Radweg Hauptbahnhof – Laim – Pasing

(8.12.2017) Ein etwa 1,5 Kilometer langer Abschnitt der Fuß- und Radwegverbindung zwischen Hauptbahnhof und Pasing muss wegen der Bauarbeiten für die zweite S-Bahn-Stammstrecke ab 11. Dezember gesperrt werden. Die betroffene Strecke befindet sich zwischen dem Hirschgarten und dem Teilabschnitt Margarethe-Danzi-Straße - Bärmannstraße (Menagerieweg).

Ab Montag, 11. Dezember, wird in dem Abschnitt die Asphaltdecke durch das Baureferat zurückgebaut. Danach ist er zeitweise wieder als Schotterweg für Fußgänger und Fahrräder passier- und befahrbar. Ab Freitag, 5. Januar, wird der Abschnitt dann aufgrund der Baustelle für die zweite S-Bahn-Stammstrecke der DB Netz AG für mehrere Jahre gesperrt bleiben. Der Fuß- und Fahrradverkehr kann die Route über den Christoph-Rappari-Bogen, die Winfried- und die Margarethe-Danzi-Straße nutzen. Diese Route ist Teil des seit 2011 fertiggestellten ausgeschilderten Haupttroutennetzes für den Radverkehr. Er verläuft auf einer Länge von zirka 1,75 Kilometern durch Fahrradstraßen und Tempo-30-Zonen.

Der betroffene Abschnitt war seit August 2016 für den Verkehr freigegeben. Zuvor hatte das Baureferat ihn nach einem interfraktionellen Stadtratsantrag als asphaltierten Fuß- und Radweg hergestellt. Schon damals stand fest, dass der Abschnitt mit dem Baubeginn für die zweite S-Bahn-Stammstrecke zurückgebaut und wieder an die DB Netz AG zurückgegeben werden muss.

Ausschreibung: Arbeitsstipendien für Münchner Autoren 2018

(8.12.2017) Die Stadt München vergibt im Literaturbereich auch 2018 zwei mit jeweils 6.000 Euro dotierte Arbeitsstipendien. Bis Dienstag, 20. Februar, können sich Münchner Autorinnen und Autoren (S-Bahn-Bereich) bewerben, die sich mit ihrem Werk bereits literarisch ausgewiesen haben und im Literaturbetrieb in Erscheinung getreten sind, durch Veröffentlichungen in Verlagen, Lesungen, Auszeichnungen oder Rezensionen. Das eingereichte Projekt darf bis Ende 2018 nicht veröffentlicht sein. Vorrangig berücksichtigt werden Prosaprojekte aller Genres (Romane, Erzählungen, Romanbiographien, literarische Essays), es werden aber auch anspruchsvolle Lyrikprojekte in die Auswahl einbezogen. Ausführliche Informationen zur Ausschreibung unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

Monacensia: Lesung „Der Komparsen“ mit Sigi Zimmerschied

(8.12.2017) Die Sprachgewalt und unverwechselbare mimische Ausdruckskraft des Passauer Schauspielers und Kabarettisten Sigi Zimmerschied sind legendär. Seit den 1970er-Jahren steht er mit seinen Program-

men auf der Bühne und hat dafür unzählige Preise erhalten. In diesem Jahr hat er seinen ersten Roman „Der Komparse“ vorgelegt. Am Mittwoch, 13. Dezember, um 19 Uhr, liest Sigi Zimmerschied in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, aus seinem Romandebüt um den Anti-Helden Stephan Fadinger, dessen zunächst farblose Biografie mit der Übernahme einer Komparsenrolle in einer TV-Serie Fahrt aufnimmt. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Die Karten sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse, Eingang über den Glasanbau an der Siebertstraße 2, erhältlich. Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

MVHS: Vortrag „Moderne Beleuchtungssysteme: Halogen bis LED“

(8.12.2017) Die klassische Glühlampe ist ein Auslaufmodell und mit der Energiesparlampe konnten sich viele Leute nie anfreunden. Als Alternative haben sich in den letzten Jahren Halogenleuchten und LEDs ihren Platz erobert. Die Lichtfarbe „weiß“ entspricht allerdings oft nicht dem gewohnten „weiß“ und die neuen Helligkeitsangaben sind erklärungsbedürftig. Auf der anderen Seite ergeben sich aber neue gestalterische Möglichkeiten mit den LEDs. Monika Kröner, Architektin und Lichtplanerin, erläutert in ihrem Vortrag „Moderne Beleuchtungssysteme: Halogen bis LED“ am Mittwoch, 13. Dezember, 18.30 Uhr, in der Münchner Volkshochschule West (MVHS), Bäckerstraße 14, die Unterschiede zu den bisherigen Lichtquellen und die Qualitätskriterien der neuen Produkte. Der Eintritt ist frei.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zu einer individuellen Kurzberatung nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS. Die Anmeldung ist zu den normalen Bedingungen der MVHS online, persönlich, telefonisch oder schriftlich möglich. Das Anmeldeformular ist zum Heraustrennen im Gesamtprogramm, bei den Anmeldestellen und in den MVHS-Programmbroschüren oder als Download unter www.mvhs.de erhältlich.

Stadtmuseum: Führung durch die „Adolphe Braun“-Ausstellung

(8.12.2017) Am Mittwoch, 13. Dezember, 18 Uhr, führt der Kurator Dr. Ulrich Pohlmann im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Adolphe Braun. Ein europäisches Photographie-Unternehmen und die Bildkünste im 19. Jahrhundert“.

Adolphe Braun (1812-1877) zählt zu den erfolgreichsten Fotografen im Europa des 19. Jahrhunderts. 1855 gelang ihm auf der Pariser Weltausstellung der künstlerische Durchbruch. Seine Aufnahmen wurden gelegentlich von Gustave Courbet als Vorlagen für Gemälde verwendet. Bei Künstlern wie Claude Monet oder Anselm Feuerbach waren seine Fotografien als Studien beliebt. Neben fotografischen Stillleben, Tierstudien, Architektur und Landschaftsdarstellungen konzentrierte er sich auf die Kunstproduktion. Das Familienunternehmen Braun galt als führend in der präzisen

Wiedergabe von Werken der Malerei, Skulptur, Grafik und Architektur. Herausragend waren Fotokampagnen zu Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle und die Zusammenarbeit mit dem bayerischen Königshaus unter Ludwig II. für die Einrichtung der Königsschlösser Linderhof und Herrenchiemsee.

Die Ausstellungen „Adolphe Braun. Ein europäisches Photographie-Unternehmen und die Bildkünste im 19. Jahrhundert“ und „Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)“ sind an diesem Abend bis 20 Uhr geöffnet. Das Abendticket inklusive Ausstellung und Programm kostet 3,50 Euro.

Advents-Salsa mit Las Caras Lindas im Einstein28

(8.12.2017) Jeden zweiten Sonntag im Monat, immer um 10 Uhr, spielen im Café Albert & Charlie, Bildungszentrum Einstein 28, Einsteinstraße 28, Musikensembles live.

Diesen Sonntag, 10. Dezember, heizen Las Caras Lindas mit einer Advents-Salsa ein. Carolin Roth und Ecco DiLorenzo präsentieren bekannte Songs aus der Welt des Salsa und Bolero (Buena Vista Social Club, Ismael Rivera, Gloria Estefan, Tito Nieves uvm). Für alle Gäste, die es dann in den Beinen kribbelt, geben sie als Bonus eine lockere Einführungsstunde in die wichtigsten Salsa-Tänze.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Carolin Roth lebt in München. Sie begann mit einer klassischen Gesangsausbildung und unterrichtete als Gesangs-Dozentin schon an verschiedensten Schulen und Instituten (unter anderem International Munich Art Lab Munich und Jazzprojekt des Freien Musikzentrums München). Sie war schon in zahlreichen TV- und Studioproduktionen zu hören und ist seit 20 Jahren auch live unterwegs mit ihren eigenen Projekten (Sistas, morgen-Roth, Baltazar Trio – aber auch in verschiedenen Bands, u.a. als Support von Erykah Badu/Santana, mit der Max-von-Thun-Band und nicht zuletzt in der Innersoul-Band von „Ecco DiLorenzo“.

Ecco DiLorenzo lebt in München. Als Künstler arbeitet er in den verschiedensten Genres: Zunächst als SingerSongwriter („Deutscher Folkförderpreis“) und Kabarettist („Lach- und Schießgesellschaft“). Seit 2015 auch als Chansonnier. Unter den Namen „Ecco DiLorenzo“ tritt er auf mit seiner 11-köpfigen Soul-Bigband „Innersoul“, mit seinem „Ecco DiLorenzo Jazz Quartett“ und verschiedenen BigBands. Er hat an zahlreichen Studio-Projekten teilgenommen (so sang er für den Film „Der Schuh des Manitu“ alle männlichen Stimmen). Seit 2010 arbeitet er als Vocal- und Dance-Coach. Weitere Informationen unter www.mvhs.de/sonntags-im-einstein.

Vortrag über Bozener Siegesdenkmal im NS-Dokuzentrum

(8.12.2017) Am Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr, hält Dr. Hannes Obermair, Lehrbeauftragter am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, im Auditorium des NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, den Vortrag „Ambivalente Geschichtsorte als reflexive Ressource: Das Beispiel des faschistischen Siegesdenkmals in Bozen“.

In den Jahren 1926 bis 1928 wurde in Bozen auf Geheiß Mussolinis ein monumentales Denkmal errichtet, das den Sieg Italiens im Ersten Weltkrieg über die Mittelmächte herausstreichen und zugleich den italienischen Zivilisationsanspruch gegenüber der im Krieg gewonnenen deutschsprachigen Grenzregion untermauern sollte. Architekt Marcello Piacentini schuf damit eine architektonische Drehscheibe für die rund um das Denkmal geplante und in Teilen realisierte Bozener Neustadt. Das Denkmal wurde nach 1945 nicht entfernt und war über viele Jahrzehnte Zankapfel der ethnopolitisch aufgeladenen Südtirolfrage.

Vom italienischen Staat unter Denkmalschutz gestellt, beherbergt das „Monumento alla Vittoria“ seit 2014 in seinem Sockelbereich eine zeithistorische Dauerausstellung, die die Geschichte des Denkmalbaus zur Sprache bringt. Der programmatische Titel „BZ ,18–‘45: ein Denkmal, eine Stadt, zwei Diktaturen“ soll deutlich machen, dass der Fokus der Dokumentation auf die doppelte Diktaturerfahrung Südtirols gerichtet ist, auf das faschistische „Ventennio“ und die Jahre der NS-Okkupation.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

NS-Dokuzentrum: Rundgang durch Sonderausstellung

(8.12.2017) Am Dienstag, 12. Dezember, 17.30 Uhr, bietet das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, eine Führung durch die aktuelle Sonderausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ an. Treffpunkt ist das Foyer des NS-Dokumentationszentrums. Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Voranmeldung per E-Mail an buchung.nsdoku@muenchen.de ist möglich.

Die Morde der Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ und die Anschläge auf Asylunterkünfte und Geflüchtete haben die Themen Rechtsextremismus und rechtsextreme Gewalt verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gebracht. Rechtspopulistische Parteien schüren Fremdenfeindlichkeit, vermeintliche „Patrioten“ treten zur „Rettung des Abendlandes“ an und tragen zur Verrohung von Sprache und Denken bei. Die neue Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums München „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ greift diese Entwicklungen auf und verortet sie in Geschichte und Gesellschaft. Sie dokumentiert rechtspopulistische, rechtsradikale und rechtsextremistische Akteure, Organisationen und Parteien von der unmittelbaren Nach-



kriegszeit bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist bis zum 2. April 2018 zu sehen und wird durch ein vielfältiges Bildungs- und Veranstaltungsprogramm begleitet.

Das NS-Dokumentationszentrum ist Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

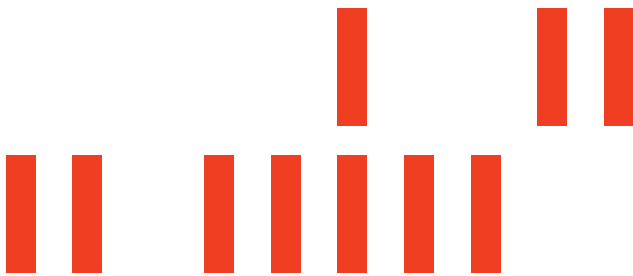
Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 12. Dezember

- | | |
|--------------|--|
| 9.30 Uhr | Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal |
| 14.30 Uhr | Finanz-/Verwaltungs- und Personalausschuss –
Kleiner Sitzungssaal |
| im Anschluss | Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal |

Mittwoch, 13. Dezember

- | | |
|----------|--|
| 9.00 Uhr | Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im
Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen) |
|----------|--|



Baustellen aktuell

Freitag, 8. Dezember 2017

Weyprechtstraße (Harthof)

Das Baureferat baut die Bushaltestellen am U-Bahnhof Harthof barrierefrei um und führt in diesem Zusammenhang auch eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 11. bis 15. Dezember ist die Weyprechtstraße zwischen Parlerstraße und Hugo-Wolf-Straße für den Verkehr in beiden Richtungen gesperrt. Für beide Richtungen ist eine Umleitung über Lieberweg, Rathenausstraße und Hugo-Wolf-Straße eingerichtet.

Petuelunnel (Schwabing)

Das Baureferat erneuert die Ventilatoren im Petuelunnel. Der Austausch der 61 Stück Tunnelventilatoren und die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten erfolgen in zwei Umbauphasen im Dezember 2017, sowie im Januar/Februar 2018.

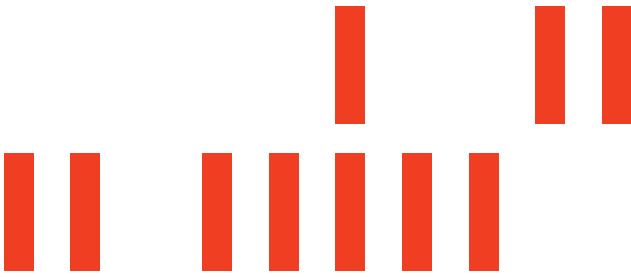
Für die erste Phase werden in folgenden Nächten einzelne Röhren gesperrt:

In der Nacht 12./13. Dezember ist von 23 bis 5 Uhr die Südröhre (Fahrtrichtung Ost) komplett gesperrt.

In der Nacht 13./14. Dezember ist von 22 bis 5 Uhr die Südröhre (Fahrtrichtung Ost) ohne die Seitenrampen gesperrt. Die Einfahrt von der Belgradstraße und die Ausfahrt zur Leopoldstraße sind möglich.

In der Nacht 14./15. Dezember ist von 23 bis 5 Uhr die Nordröhre (Fahrtrichtung West) komplett gesperrt.

In den Nächten 15./16. und 16./17. Dezember ist jeweils von 22 bis 5 Uhr die Nordröhre (Fahrtrichtung West) ohne die Seitenrampen gesperrt. Die Einfahrt von der Leopoldstraße und die Ausfahrt zur Belgradstraße sind möglich.



Die zweite Umbauphase ist für Ende Januar/Anfang Februar 2018 geplant.

Für diese Arbeiten werden ebenfalls nächtliche Röhrensperren vorgenommen.

Es ist jeweils eine Röhre für den Verkehr gesperrt.

Nach Abschluss der Austauscharbeiten sind die neuen Tunnelventilatoren umfassend zu testen. Dafür wird der Tunnel voraussichtlich für drei Nächte im April/Mai 2018 in beiden Richtungen für den Verkehr gesperrt.

Die genauen Termine für die zweite Umbau- und die Testphase werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Petuertunnel wurde im Jahr 2012 gemäß den Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT) sicherheitstechnisch nachgerüstet.

Da die Tunnelventilatoren zum Zeitpunkt der sicherheitstechnischen Nachrüstung noch in einem zufriedenstellenden Zustand waren, sah das Baureferat auch aus Gründen der Verkehrssicherheit keine Veranlassung, die Tunnellüftungsanlage im Zuge dieser Arbeiten mit zu erneuern.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 8. Dezember 2017

Die Isar-App erweitern – die Würm-App kann als Beispiel dienen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 30.6.2017

Denkmalgeschütztes Haus abgerissen?!

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 4.9.2017

Die Isar-App erweitern – die Würm-App kann als Beispiel dienen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 30.6.2017

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag das Baureferat auf, die Isar-App um wichtige Elemente zu erweitern. Die Würm-App des Referates für Gesundheit und Umwelt könne hier als Beispiel dienen. Dazu gehören Ihres Erachtens die verschiedenen Aufenthaltsqualitäten und Nutzungen der Isar, wie Baden, Bootfahren und Surfen sowie Aspekte des Naturschutzes.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 30.6.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Grundsätzlich verweisen wir auf unser Antwortschreiben vom 16.9.2016 zu Ihrem Antrag Nr. 14-20/A 02333 „Isar-App erweitern!“

Die Isar-App wurde so konzipiert, dass Ergänzungen und Änderungen grundsätzlich möglich sind. Seitens Portal München wurde dem Baureferat aber empfohlen, nicht zu viele Funktionen und Elemente anzuordnen, um den auf einem Smartphone knapp bemessenen Platz nicht zu sehr zu verdecken und einzuschränken. Eine unübersichtliche, inhaltlich überfrachtete App wird in der Regel von den Nutzern nicht verwendet. Dem Baureferat sind nach der bisherigen Evaluierung keine grundlegenden Beschwerden der Nutzer bekannt. Entsprechende Rückmeldungen im Rahmen des 2. Runden Tisches „Erholungsraum Isar“ vom 18.1.2017 (Themen Tisch 2) können der Anlage 2 der Sitzungsvorlage vom 4.7.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08833) entnommen werden.

Im Zusammenhang mit der Novellierung der Bade- und Bootverordnung wird auch ein neues Beschilderungskonzept an der Isar federführend vom Referat für Gesundheit und Umwelt entwickelt. Die rechtlich erforderlichen Informationen zu Baden, Bootfahren und Surfen können abgestimmt auf die vor Ort angebrachte Beschilderung dann auch in die Isar-App aufgenommen werden. Diesbezüglich wurde vom Referat für Gesundheit



und Umwelt ein erster Workshop am 15.9.2017 mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtratsfraktionen, den Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Bezirksausschüsse, den Vertreterinnen und Vertretern der Isar-Vereine sowie den beteiligten Dienststellen durchgeführt. Ein mögliches erstes Konzept, das bei diesem Workshop vorgestellt wurde, sieht vor, die Isar-App um rechtlich relevante Informationen zur neuen Bade- und Bootverordnung (Baden, Surfen, Bootfahren) zu ergänzen. Dies hätte den Vorteil, dass die statische Beschilderung vor Ort entsprechend reduziert werden könnte. Das Baureferat schlägt deshalb vor, die Ergänzungen und Erweiterungen in der Isar-App nach der endgültigen Umsetzung des neuen Beschilderungskonzeptes im Zusammenhang mit der Novellierung der Bade- und Bootverordnung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt abzuwarten. Das Baureferat wird dann nach der Umsetzung und öffentlichen Einführung erneut eine Evaluierung durchführen und prüfen, ob weitere Ergänzungen (beispielsweise Aspekte des Naturschutzes) sinnvoll sind. Grundsätzlich könnten in die Isar-App dann auch Links auf entsprechende Apps und Internetseiten anderer Fachdienststellen mit Informationen zum Naturschutz aufgenommen werden.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Denkmalgeschütztes Haus abgerissen?!

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 4.9.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Zunächst bedanke ich mich für die gewährte Terminverlängerung.

Mit Schreiben vom 4.9.2017 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gerichtet, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage nahmen Sie Bezug auf die Zeitungsberichterstattung vom 4.9.2017, wonach ein angeblich denkmalgeschütztes Haus abgerissen worden sei und die Lokalbaukommission einen sofortigen Baustopp verhängt habe.

Frage 1:

Ist das zerstörte Haus tatsächlich denkmalgeschützt.

Antwort:

Ja.

Die Beschreibung in der Denkmalliste für München lautet wie folgt:

„Ehem. Handwerkerhaus, zusammengesetzte Baugruppe, bestehend aus einem erdgeschossigen, verputzten Massivbau mit Satteldach im Norden und einem erdgeschossigen, verputzten Massivbau mit Mansardsatteldach und großer Schleppgaube, im Kern um 1840/45, nach Kriegszerstörung 1946 wiederaufgebaut.“

Das Haus war Bestandteil des denkmalgeschützten Ensembles „Feldmüllersiedlung“. Da der Kontext hierzu bedeutsam ist, wird die Ensemblebeschreibung als Anlage dieser Antwort beigefügt. Sie kann auch digital auf der homepage des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege unter <http://www.blfd.bayern.de/denkmalerafassung/denkmalliste/bayernviewer/index.php> abgerufen werden.

Frage 2:

Inwiefern war die Stadtverwaltung über etwaige Baumaßnahmen informiert? Welche Genehmigungen wurden beantragt bzw. wurden zu welcher Baumaßnahme genehmigt?

Antwort:

Beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Untere Denkmalschutzbehörde wurde am 10.7.2017 ein Antrag zur Sanierung des gesamten Gebäudes eingereicht, dem mit denkmalrechtlichem Erlaubnisbescheid vom 28.7.2017 stattgegeben wurde. Die beantragten Maßnahmen waren nicht baugenehmigungspflichtig, ein Antrag auf Baugenehmigung somit nicht erforderlich.

Frage 3:

Mit welchen Konsequenzen muss der Bauträger jetzt rechnen?

Antwort:

In der Angelegenheit wurden von der Unteren Denkmalschutzbehörde, der Unteren Bauaufsichtsbehörde und der Bußgeldstelle des Referats für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV umfangreiche Ermittlungen durchgeführt.

Die Untere Denkmalschutzbehörde wird nach erfolgter Anhörung gegenüber den Verantwortlichen in enger Abstimmung mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege eine Verfügung gem. Art. 15 Abs. 4 Bayer. Denkmalschutzgesetz erlassen, zur Wiedergutmachung einen Ersatzbau in ursprünglicher Form und Kubatur des abgerissenen Baudenkmals zu errichten.

Auf die Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters und die hierzu ergangene Presseberichterstattung vom 12.10.2017 nach dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung wird verwiesen.

Von der Bußgeldstelle wurden inzwischen erste Bußgeldverfahren eingeleitet.

Gegenstand sind Verstöße gegen das Bayerische Denkmalschutzgesetz (BayDSchG) und die Bayer. Bauordnung (BayBO). Wegen der laufenden Ermittlungen kann an dieser Stelle nur allgemein geantwortet werden.

Die o.g. Gesetze weisen bei ordnungswidrigem Verhalten jeweils eine sehr hohe Bußgeldbewehrungen auf (DSchG bis zu 250.000 Euro, BayBO bis zu 500.000 Euro). Bei fahrlässiger Begehungsweise halbiert sich der Rahmen jeweils. Bei tateinheitlichen Verstößen ist der höhere Bußgeldrahmen heranzuziehen.



Im Hinblick auf einen möglichen wirtschaftlichen Vorteil und dessen „Abschöpfung“ kann bis zum Abschluss des Verwaltungsverfahrens keine Bewertung vorgenommen werden.

Wegen des Vorrangs des Strafrechts läuft wegen dort inzwischen anhängiger Strafanzeigen derzeit noch die Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft München I.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 8. Dezember 2017

Schutz der Bürger hat Vorrang vor Bürokratie – Feuerwehr Freimann braucht nach Brand schnell eine provisorische Fahrzeughalle!

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Situation der „Freien Szene“ in München – Wird die Münchner „Freie Szene“ finanziell gegenüber der Förderung in anderen Städten benachteiligt und knapp gehalten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Verbesserungen für Radfahrerinnen und Radfahrer in der Lindwurmstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Ulrike Boesser, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Jens Röver und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Die „Nette Toilette“ auf Erfolgskurs bringen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion)

Mobbing an Münchner Schulen gemeinsam wirksam vorbeugen und bekämpfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Sebastian Schall
Stadträtin Dorothea Wiepcke

ANFRAGE

08.12.2017

Schutz der Bürger hat Vorrang vor Bürokratie – Feuerwehr Freimann braucht nach Brand schnell eine provisorische Fahrzeughalle!

Im Juli dieses Jahres ist die Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Freimann ein Opfer der Flammen geworden, ebenso die darin gelagerte Ausrüstung und die Fahrzeuge. Während sowohl die Fahrzeuge, als auch die verbrannte Ausrüstung zwischenzeitlich aus Reservebeständen ersetzt worden sind, stehen die Löschfahrzeuge nach wie vor ungeschützt auf dem Gelände abgestellt, was im Winter aus Gründen der schnellen Verfügbarkeit alles andere als optimal ist. Das Angebot eines Angehörigen der Münchner Freiwilligen Feuerwehr, zum Selbstkostenpreis, den Schutt und Hallenreste zu beseitigen und umgehend eine Traglufthalle aufzustellen, wurde von der Verwaltung mit dem Hinweis auf eine Ausschreibungsverpflichtung der Arbeiten – die ein vermutlich um ein Vielfaches teureres Ergebnis bringt - abgelehnt. Hier geht offenbar Bürokratie vor Sicherheit!?

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Warum dauert die Umsetzung einer Behelfslösung (gerade für den Winter) gerade bei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr so lange?
2. Wurde der Oberbürgermeister von der Verwaltung mit dem Vorgang befasst?
3. Wenn ja, warum wurde dann nicht mit einer dringlichen Anordnung gearbeitet?
4. Wenn nein, hält die Verwaltung das Abstellen von Feuerwehreinsatzfahrzeugen im Freien, besonders im Winter, im Sinne einer schnellen Einsatzbereitschaft für sinnvoll?
5. Wie kann unter diesen erschwerten Bedingungen die Einsatzbereitschaft der Abt. Freimann aufrechterhalten werden?
6. Wie kann zukünftig bei ähnlich gelagerten Ereignissen dafür Sorge getragen werden, dass „Notfallmaßnahmen“ zur Sicherstellung des (Not-)Betriebes schneller getroffen werden?
7. Welche Unterstützung gibt es für die Ehrenamtlichen seitens der Stadt in dieser seit Monaten für sie äußerst schwierigen Situation?

8. Wie kann in Zukunft ein solcher Brandfall, wie der in der Fahrzeughalle in Freimann, durch Maßnahmen der Brandfrüherkennung (z.B. durch Installation einer Brandmeldeanlage) verhindert werden?
9. Sind die nicht ständig besetzten Feuerwachen der Freiwilligen Feuerwehr in München generell nicht mit Brandmeldeanlagen ausgestattet oder war hier die Halle der FFW-Freimann eine Ausnahme?
10. Wenn nein, wird jetzt daran gedacht, in allen Häusern und Fahrzeughallen der FFW-München Brandmeldeanlagen zu installieren?

Richard Quaas, Stadtrat

Sebastian Schall, Stadtrat

Dorothea Wiepcke, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE

08.12.2017

Situation der „Freien Szene“ in München - Wird die Münchner „Freie Szene“ finanziell gegenüber der Förderung in anderen Städten benachteiligt und knapp gehalten?

Bei einem Gespräch mit dem Vorstand Netzwerk Freie Szene München e.V. in der CSU-Fraktion, wurde darüber Klage geführt, dass die „Freie Szene“ in München unverhältnismäßig „kurz“ gehalten würde, was die finanzielle Förderung der Stadt betreffe. So wäre die Zahl der geförderten Projekte stark rückläufig, die räumliche Situation immer schwieriger und schlechter und die finanzielle Förderung gegenüber anderen Großstädten, wie Hamburg und Frankfurt/Main deutlich geringer. Alles in allem würde es der Szene in der Landeshauptstadt zunehmend schlechter gehen, während z.B. die städtischen Münchner Kammerspiele mit ihrem hohen Etat, der Szene sogar Konkurrenz machen würde und die Institutionen der Stadt jeweils erhebliche Mittel mehr bekommen würden.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie hoch ist die derzeitige finanzielle Förderung der Stadt für die Freie Szene in München insgesamt (bemessen am Jahr 2016)?
2. Ist es richtig, dass das Kulturreferat die Freie Szene in München deutlich knapper „hält“, als das in anderen deutschen Großstädten der Fall ist?
3. Wenn ja, warum?
4. Wie hoch sind die finanziellen Zuwendungen für die Freie Szene in Hamburg und Frankfurt in den letzten 10 Jahren gewachsen und wie steht hier München im Vergleich da?
5. Wie hoch sind die Ausgaben für die Freie Szene in folgenden deutschen Städten im Jahr 2016, bzw. 2015 je nach Datenbasis, gewesen: Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, Frankfurt/Main, Stuttgart, Nürnberg?

6. Wie hoch ist diese Förderung, jeweils pro Kopf der Bevölkerung bemessen?
7. Warum machen die Kammerspiele mit ihrem tatsächlich feudal hohen Etat für das Haus, der Freien Szene in München, offenbar durch die Auswahl von Stücken und Veranstaltungsformen, dadurch verursacht, auch „Abwerbung“ von Künstlern und Regisseuren usw. seit der Intendanz Lilienthal, auf ihrem ureigensten Feld, plötzlich so starke Konkurrenz?
8. Ist es Aufgabe oder Selbstverständnis der Münchner Kammerspiele, in das Metier der Freien Szene einzubrechen oder woher kommt die Klage der Freien Szene über die diesbezüglichen Aktivitäten der hoch subventionierten städtischen Hauptbühne?
9. Nachdem im Stadtrat keine diesbezügliche Richtungsänderung der Haltung gegenüber der Freien Szene festzustellen ist, kommen diese angeblich fühlbaren Richtungsänderungen denn aus dem städtischen Kulturapparat und welchen Hintergrund hat das?

Richard Quaas, Stadtrat

Kristina Frank, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Marian Offman, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Alexander Reissl
Bettina Messinger
Gerhard Mayer
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl

Renate Kürzdörfer
Kathrin Abele
Jens Röver
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

München, 08.12.2017

Verbesserungen für Radfahrerinnen und Radfahrer in der Lindwurmstraße

Antrag

Das Baureferat wird beauftragt, die Radverkehrssituation in der Lindwurmstraße (zwischen Sendlinger Tor und Goetheplatz) zu verbessern. Neben der Verbreiterung der bestehenden Wegeverbindung sollen auf beiden Seiten durchgehende Radverkehrsanlagen errichtet werden.

Bei gegebener Verhältnismäßigkeit können einzelne Parkplätze zugunsten des Radverkehrs entfallen.

Begründung

Die Lindwurmstraße wird vom Radverkehr als eine der Haupttrouten aus dem Südwesten Münchens in die Innenstadt genutzt. Die Situation für Radfahrerinnen und Radfahrer ist hier dringend zu verbessern. Insbesondere im Abschnitt zwischen dem Sendlinger Tor und dem Goetheplatz bietet die Lindwurmstraße - mit ihren überbreiten Fahrbahnen für den motorisierten Individualverkehr und dem ungenutzten Mittelteiler - Potenzial zum Ausbau der Radwegeverbindung.

gez.

Alexander Reissl
Bettina Messinger
Gerhard Mayer
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl

Renate Kürzdörfer
Kathrin Abele
Jens Röver
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Ulrike Boesser
Alexander Reissl
Heide Rieke
Hans Dieter Kaplan
Renate Kürzdörfer
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

München, 08.12.2017

Die „Nette Toilette“ auf Erfolgskurs bringen!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Umsetzung des Konzepts „Nette Toilette“ voran zu treiben. Dieses Konzept, bei welchem Gastronomiebetriebe erlauben, dass auch Passanten ihre Toiletten nutzen können, soll insbesondere durch die folgenden Schritte auf Erfolgskurs gebracht werden:

- Alle Münchener Gastronomiebetriebe außerhalb des Altstadttrings werden – unter Beigabe der entsprechenden Informationsmaterialien – schriftlich über das Konzept „Nette Toilette“ informiert. Dabei erläutert die Stadtverwaltung sowohl den gegenseitigen Nutzen eines solchen Konzepts, als auch den Ablauf des Verfahren. Die Gastronomiebetriebe werden um Teilnahme durch Unterzeichnung eines beigelegten Vertragsentwurfs gebeten.
- Das Kreisverwaltungsreferat händigt jedem Neukonzessionär einer Gaststättenerlaubnis die entsprechenden Informations- und Vertragsunterlagen zur „Netten Toilette“ aus.
- Die Bezirksinspektionen des Kreisverwaltungsreferates händigen im Rahmen von gaststättenrechtlichen Ortsterminen die entsprechenden Informations- und Vertragsunterlagen zur „Netten Toilette“ aus.
- Die Industrie- und Handelskammer München wird gebeten, im Rahmen der Gastwirteunterrichtung für Neukonzessionäre auf das Konzept der „Netten Toilette“ sowie dessen Nutzen für das umliegende Stadtquartier hinzuweisen.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

- Die Münchner Brauereien sowie der Hotel- und Gaststättenverband werden gebeten, ihre Kundinnen und Kunden bzw. Mitglieder auf das Konzept der „Netten Toilette“ sowie dessen Nutzen für das umliegende Stadtquartier hinzuweisen.
- Die Stadtverwaltung wird beauftragt, geeignete Maßnahmen zur Bewerbung der „Netten Toilette“ zu entwickeln. Markierungen auf themenbezogenen Stadtplänen oder Inserate, in welchen sich die Stadt für die Teilnahme an der „Netten Toilette“ bedankt, sind nur Beispiele für denkbare Maßnahmen um das Konzept und gleichzeitig auch die teilnehmenden Gastronomiebetriebe zu bewerben.

Begründung

Im Rahmen der „Netten Toilette“ können Sanitäreinrichtungen in Gastronomiebetrieben genutzt werden, ohne dass etwas konsumiert werden muss. Die Gastwirte erhalten von der Stadt eine Aufwandsentschädigung für Wasserverbrauch und Reinigung. Das Konzept wurde in ca. 240 deutschen Städten und Gemeinden eingeführt.

In vielen Münchner Stadtteilen und insbesondere im Umfeld von Spielplätzen wird beklagt, dass öffentliche WCs fehlen. Da es aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, an jedem der Münchner Spielplätze eine öffentliche WC-Anlage zu errichten, soll die „Nette Toilette“ hier Abhilfe schaffen.

In Bereichen außerhalb der Altstadt hat vor allem die lokale Bevölkerung einen Nutzen von dem Konzept. Neben einer saubereren Stadt mit ausreichend öffentlich zugänglichen WCs, kann die Akquise neuer Kundinnen und Kunden aber auch einen positiven Synergieeffekt für die teilnehmenden Gastronomiebetriebe darstellen.

gez.

Ulrike Boesser
Alexander Reissl
Heide Rieke
Hans Dieter Kaplan
Renate Kürzdörfer
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 08.12.2017

Mobbing an Münchner Schulen gemeinsam wirksam vorbeugen und bekämpfen!

Antrag

Das Stadtjugendamt baut die bestehenden Angebote zur Gewaltprävention in München zu einer umfassenden Anti-Mobbing-Strategie unter der Federführung der Jugendhilfeträger aus. Dies geschieht von Anfang an zusammen mit Jugendhilfeträgern, insbesondere mit dem Arbeitskreis Gewaltprävention, mit Hochschulen als auch mit den Schulen und deren Schüler*innen und Lehrer*innen, der Schulsozialarbeit und dem schulpsychologischen Dienst (RBS). Diese sollen gemeinsam eine einheitliche, verbindliche Vorgehensweise und explizite Maßnahmen für alle Münchner Schulen festlegen bzw. bereithalten. Dazu wird zunächst ein runder Tisch mit allen o.g. Akteur*innen einberufen mit dem Ziel, die bestehenden Konzepte und Angebote zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Das bestehende Interventions- und Beratungsangebot der freien Träger (AK Gewaltprävention) wird im Sinne der zu entwickelnden Strategie aufgestockt und entsprechend finanziell ausgestattet.

Begründung:

Das Hearing zum Thema „Mobbing an Schulen“ am 06.04.2017 hat deutlich gemacht, wie sehr Mobbing den Schulalltag viele Schüler*innen bestimmt und wie sehr Betroffene an den daraus resultierenden psychischen und physischen Folgen auch später noch leiden. Mobbing erhöht beispielsweise das Risiko von psychischen Belastungen und Störungen schon in jungen Jahren bis hin ins Erwachsenenalter. Zu den häufigsten psychischen Störungen gehören Angststörungen, Depressionen und Suizidalität sowie Psychosen. Durch Mobbing an Schulen ist auch die schulische Entwicklung von betroffenen Schüler*innen gefährdet, da diese als Konsequenz häufig den Schulbesuch vermeiden oder ganz abbrechen (vgl. Präsentationen des Hearings „Mobbing an Schulen“). Laut der aktuellsten PISA-Studie der OECD wird jede/r sechste 15-jährige Schüler*in in Deutschland regelmäßig Opfer von Mobbingangriffen. Das wären 26.536 Schüler*innen alleine an Münchner Schulen¹. Deshalb besteht hier nach wie vor dringender Handlungsbedarf.

Wir fordern daher das Jugendamt auf, in einem ersten Schritt einen runden Tisch einzuberufen mit den freien Trägern des Arbeitskreises Gewaltprävention, Vertreter*innen der Münchner Schulen, Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulsozialarbeit und dem schulpsychologischen Dienst

¹ nach den Angaben des Referates für Bildung und Sport von 159.219 SchülerInnen in München zum Stand vom Juni 2017

mit dem Ziel, die bereits bestehenden Konzepte zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Hierbei soll eine münchenweit gültige Strategie entwickelt werden, um gegen Mobbing an allen - also auch an den staatlichen und privaten - Münchner Schulen präventiv wie nachhaltig vorzugehen. Es soll eine verbindliche Anti-Mobbing-Strategie entstehen, mit konkreten Vorgehensweisen sowohl in Sachen Prävention und Akutintervention als auch bei der nachhaltigen Sicherung des erarbeiteten positiven Schulklimas. Gleichzeitig soll diese Strategie den Schulen einen gewissen Spielraum bieten, um auf die jeweils individuellen Bedürfnisse zum Thema Mobbing eingehen zu können.

In München bieten insgesamt 13 vom Sozialreferat/Stadtjugendamt geförderte Einrichtungen Gewaltprävention an Schulen an. Das Spektrum der Angebote reicht von Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen über Elternvorträge, mehrtägige bzw. längerfristige Programme mit Schulklassen, Konfliktmoderatorinnen bzw. Mediation bis hin zu Einzelberatungen für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte. Die Fachkräfte kommen als externe Anbieter an die Schulen und können so mit ihrem professionellen „Blick von Außen“ an die Thematik herantreten. Dabei liegt der Fokus nie auf einzelnen Akteur*innen sondern vielmehr auf dem Entwicklungsprozess der gesamten Klasse. Hierbei finden auch die Querschnittsthemen wie kultursensible und geschlechtsspezifische Aspekte sowie die sexuelle Identität und Orientierung Berücksichtigung. Die Angebote dieser in der Gewaltprävention an Schulen aktiven Träger greifen ergänzend ineinander und die Träger sind gut miteinander vernetzt. Die praktische Erfahrung und das Know-how dieser Einrichtungen müssen unbedingt genutzt und die Projekte finanziell ausgebaut werden, um in München eine umfassende und nachhaltige Anti-Mobbing-Struktur zu etablieren.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Sabine Krieger

Katrin Habenschaden
Oswald Utz

Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 8. Dezember 2017

**U1: Abends Einschränkungen wegen Bauarbeiten
zwischen Maillingerstraße und OEZ**

Pressemitteilung MVG

**Linien 18, 19 und N19: Bus statt Tram wegen Bau-
arbeiten im Gleisbereich in der Nacht auf Dienstag**

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

8.12.2017

U1: Abends Einschränkungen wegen Bauarbeiten zwischen Maillingerstraße und OEZ

Wegen Sanierungsarbeiten im Tunnel kommt es im Spätverkehr auf der U1 vom/zum Olympia-Einkaufszentrum zu Fahrplanänderungen. Von Sonntag, 10. Dezember, bis voraussichtlich Mitte April 2018 wird die U1 in den Nächten von Sonntag auf Montag bis Donnerstag auf Freitag jeweils ab ca. 21.30 Uhr am Bahnhof Maillingerstraße geteilt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Im Abschnitt Mangfallplatz – Hauptbahnhof – Maillingerstraße fahren die Züge im regulären 10-Minuten-Takt. Zwischen Maillingerstraße und Olympia-Einkaufszentrum ist jedoch nur ein 20-Minuten-Takt möglich. Zur Weiterfahrt müssen Fahrgäste in den genannten Nächten in beiden Fahrtrichtungen am Bahnhof Maillingerstraße umsteigen. Zur Umfahrung der Baustelle werden die U3 (Olympia-Einkaufszentrum – Sendlinger Tor) oder die Tramlinien 20 und 21 (Hauptbahnhof – Stiglmaierplatz – Westfriedhof) empfohlen. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen in den U-Bahnhöfen über die Änderung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

MVG Information für die Medien

8.12.2017

Linien 18, 19 und N19: Bus statt Tram wegen Bauarbeiten im Gleisbereich in der Nacht auf Dienstag

Wegen Bauarbeiten im Gleisbereich kommt es in der Nacht von Montag, 11. Dezember, auf Dienstag, 12. Dezember, zu Einschränkungen bei den Tramlinien in der Bayerstraße und Landsberger Straße. Ab ca. 22.45 Uhr werden die Linien 18 und 19 zwischen Hauptbahnhof und Westendstraße durch Busse ersetzt. Die verbleibenden Streckenabschnitte vom und zum Pasinger Bahnhof bzw. Gondrellplatz übernimmt die Tramlinie 18. Fahrgäste werden gebeten, an der Haltestelle Siglstraße zwischen den Ersatzbussen und der Tram 18 umzusteigen. Auf der anderen Seite der Stadt – zwischen Hauptbahnhof und Schwanseestraße (Linie 18) bzw. St.-Veit-Straße (Linie 19) – läuft der Trambetrieb wie gewohnt. Die NachtTram N19 wird zwischen Karlsplatz Nord und Pasing Bf. durch Busse ersetzt. Am Karlsplatz halten die Busse in der Bayerstraße (neben der Tram N20 vor Galeria Kaufhof), die Haltestelle Hauptbahnhof (Bahnhofplatz) kann in beiden Fahrrichtungen nicht bedient werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de/betriebsaenderungen und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de